

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 109 (1964)
Heft: 6

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Februar 1964, Nummer 1

Autor: Schuler, Peter / E.M. / F.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

FEBRUAR 1964

30. JAHRGANG

NUMMER 1

Jugendschriftenkommission des SLV

In der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins, welche am 6. September 1963 in Bern stattfand, wurde auch die Jugendschriftenkommission neu gewählt. Sie setzt sich für die Amtsdauer 1964 bis 1966 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Emil Brennwald, Zürich	Bw
Hans Rainer Comiotto, Schwanden GL	H. R. C.
Hans Danuser, Chur	hd
Werner Frick, Jona SG	rk
Dr. Arthur Geiger, Willisau (neu)	Gg
Franz Huser, Frauenfeld	F. H.
Gottfried Keller, Thayngen	G. K.
Elisabeth Müller-Hirsch, Biel	E. M.
Ursula Ruff-Bürgi, Turbenthal (neu)	ur
Peter Schuler, Bern	-ler
Emil Weber, Riedholz SO	E. Wr.
Ernst Weber, Teufenthal AG	we
Als Vertretung des ZV:	
Betti Graenicher, Freiburg (neu)	B. G.

Zwei Kollegen haben uns auf Ende des Jahres verlassen. Otto Eder trat aus der Kommission zurück, um sich andern Aufgaben zu widmen, und Louis Kessely verliess uns, weil seine Amtsdauer im Zentralvorstand abgelaufen war. Wir möchten den beiden scheidenden Kollegen danken für die treue und zuverlässige Arbeit in der Jugendschriftenkommission. Sie haben sich beide voll für die übernommene Pflicht eingesetzt, und wir lassen sie nur ungern ziehen. Wir sind aber überzeugt, dass sie sich auch weiterhin einsetzen werden, wenn es gilt, dem guten Jugendbuch den Weg zu unsern Kindern zu ebnen.

Peter Schuler

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Andersen Hans Christian: Das hässliche junge Entlein. Verlag Sauerländer, Aarau 1963. 56 S. Illustriert von Johannes Larsen, gest. 1961. Hlwd.

Andersens Märchen vom «hässlichen jungen Entlein» hat durch den dänischen Maler Johannes Larsen (gest. 1961) eine beglückende Interpretation erfahren. Die Bilder (Aquarelle) von Tier und Landschaft im Jahreslauf geben stark empfundene, bald fröhlich duftige, bald herb düstere Stimmung des uralten und dennoch stets neuen Schauspiels der Jahreszeiten wieder. In Larsens naturnaher Darstellung findet sich das Kind zurecht, auf demselben Boden, auf dem es seine ersten Erdschritte wagt, und erlebt damit die Realität einer äusseren Welt, in die allmählich einzudringen seine menschliche Aufgabe ist.

Empfohlen.

rk

Süssmann Christel: Michael der kleine Mann. Verlag Boje, Stuttgart 1963. Illustriert von Lisl Stich. Ppbd.

Was an diesem Bilderbuch angenehm berührt, ist die Schrift, in welcher die lustigen Verse über die täglich sich wechselnden Wünsche Klein-Michaels, ein Mann zu sein, aufgeschrieben sind. Heute ist es der Schornsteinfeger, morgen der Bäcker usw., der es dem kleinen Gernegross angetan hat. Die farbigen Illustrationen wirken in ihren diskret harmonischen Tönungen ruhig und einladend auf den Betrachter. Eine gelegentlich etwas weniger martialisches Interpretation wäre sympathischer. Immerhin zeugt die Gemeinschaftsarbeit der beiden Autoren von Sorgfalt und von Liebe und Verständnis zum Kind und darf empfohlen werden.

rk

VOM 7. JAHRE AN

Sleigh Barbara: Der verzauberte Kater. Uebersetzt aus dem Englischen. Benziger, Einsiedeln 1963. 164 S. Illustriert von Mona Ineichen. Lwd. Fr. 8.90.

Eine sich aus dem Berufsleben zurückziehende Hexe verkauft auf dem Trödlermarkt ihre Zauberutensilien. Ein kleines Mädchen kommt so zu einem Zauberbesen und dem Kater Carbonel. Auf diesem Kater lastet noch ein geheimer Bann. Wie es Rosmary und John schliesslich gelingt, ihn zu lösen, ist köstlich erzählt.

Bei aller Phantastik entzückt an dieser Geschichte die genaue Beobachtung und Differenziertheit. Die Verschmelzung von Alltagsgeschehen und Märchen ist restlos gegliedert. Die ganze Grundhaltung ist erfreulich, und abgesehen von einigen Uebersetzungsungeschicklichkeiten ist die Sprache einfach und gut.

Empfohlen.

E. M.

Lenhardt Elisabeth: Was ist mit Christeli? Stern-Reihe-Jugendbücherei Nr. 84. Verlag EVZ, Zürich 1963. 84 S. Illustriert von Albert Anderegg. Ppbd.

Christelis Gehör hat durch frühe Krankheit schweren Schaden genommen. Aber niemand weiss das, nur die Eltern finden sich langsam damit ab, dass Christeli sich nicht wie ein normales Kind entwickelt. Da erleidet es einen Unfall und muss längere Zeit im Spital bleiben. Eine aufmerksame Schwester kommt den Zusammenhängen auf die Spur, und eine Operation stellt das Gehör weitgehend wieder her.

Es ist schade, dass der guten Absicht die sprachliche Gestaltung nicht ganz gerecht wird. Das allzu Konstruierte, die Verallgemeinerungen und ein gewisser Gefühlsüberschwang stören gelegentlich.

Empfohlen.

E. M.

Seuberlich H. Grit: Nikolai und Furchtsam. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen 1963. 64 S. Illustriert von Ruth v. Hagen-Torn. Lwd. DM 3.20.

Ein Geschichtchen aus dem alten Russland! Nikolai, ein Bauernjunge, rettet in kalter Winternacht ein Schäfchen, das ein hungriger Wolf schon angefallen, und pflegt es gesund. Der Gutsherr schenkt ihm das Tierchen, und der Junge, der davon träumt, ein grosser Schäfer zu werden, ist übergelukkig.

Wenn auch die Verschleppung des Schafes durch den Wolf sonderbar anmutet, ist im übrigen die Geschichte doch so warmherzig erzählt, dass sie kleinen Buben und Mädchen empfohlen werden kann.

E. M.

Reiner Anni: Mein Freund Elio. Verlag Dressler, Berlin 1962. 112 S. Illustriert von Ingrid Schneider. Hlwd.

Elio ist ein kleiner Tessiner Waisenknabe, der bei einer brummigen Grossmutter lebt. Er liebt alle Tiere und versteht ihre Sprache, «weil er weiss, was sie sagen wollen». Wie nun die Grossmutter stirbt, flieht der Kleine vor habgierigen Verwandten nach Italien. Seine Nachbarin reist ihm nach, findet ihn bei Freunden und sorgt dafür, dass der Knabe seinen Lebensweg finden wird.

Ein erfrischendes Buch, in dem Märchenstimmung und lebensvolle Schilderung des Lebens im Tessin harmonisch verbunden werden. Sehr geeignet für Kinder, welche den Uebergang vom Märchenalter ins realistische suchen, aber auch für alle andern, welche Tiere lieben.

Empfohlen.

-ler

Braenne Berit: Tom Wasserfloh. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag Rascher, Zürich 1963. 114 S. Illustriert von Sita Jucker. Lwd. Fr. 8.60.

Der kinderfreundliche Kapitän der «Trinita» findet auf ebenso merkwürdige wie ergötzliche Weise in einer grossen Hafenstadt Amerikas den kleinen, elternlosen Tom. Er kann sich, wie schon bei ähnlichen Gelegenheiten, seiner herzlichen Zuneigung zum heimatlosen Kinde nicht entziehen. Tom gelangt als blinder Passagier auf die «Trinita», wird entdeckt und vom Kapitän väterlich aufgenommen. So gesellt sich zu den drei andern Kindern, von denen nur eines des Kapitäns eigenes ist, ein viertes. Ein gutherziger Vater, eine verständnisvolle, frohmütige Mutter lindern so durch die Tat ihrer warmen, liebevollen Herzen Kindernot und Heimatlosigkeit.

Sehr empfohlen.

rk

Gripe Maria: Josefine. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Benziger & Co., Einsiedeln 1963. 128 S. Illustriert von Mona Ineichen. Lwd. Fr. 8.90.

Ein aufgewecktes sechsjähriges Mädchen philosophiert über die Erwachsenen und den lieben Gott und verursacht im Elternhaus und im Dorf allerhand Aufregung. Die Verfasserin versteht es, die Vorgänge in dieser kindlichen Seele treffend zu charakterisieren: Ablehnung, Trotz und schliesslich Bejahung der Umwelt. Das sprachlich einfach und klar gestaltete Jugendbuch kann auch von Eltern und Erziehern mit Gewinn gelesen werden.

Empfohlen.

hd

Nesbit Edith: Der Wundergarten. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Steinberg, Zürich 1963. 196 S. Lwd.

Vier Kinder verbringen ihre Ferien im alten, von Gärten und Parks umgebenen Schlosse ihres Onkels, eines feinsinnigen Gelehrten. Was sie da mit Blumen, Tieren und allerlei Menschen erleben, ist voller Abenteuer, Spannung, Witz und amüsanter Ueberraschungen – oft grenzt es ans Wunderbare. Mit seltener Einfühlungsgabe weiss die Autorin Vorgänge und Zusammenhänge in den Seelen der Kinder und der so sonderbaren Erwachsenen aufzudecken und nachzuspüren. Das Ganze, eine vorzügliche Uebersetzung aus dem Englischen, ist durchwärmt von einer beglückenden Heiterkeit und lässt die Lektüre zu einem köstlichen Vergnügen werden.

Empfohlen.

rk

Schott Otto: Wir legen Mosaik. Verlag Schweizer Jugend, Solothurn 1963. 54 S. Illustriert durch Skizzen und Photos.

Der Verfasser gibt eine Einführung in die einfachen Mosaiktechniken, die sich auch in einem Mehrfamilienhaus oder in der Schulstube verwirklichen lassen, ohne dass man des Klopfens wegen mit der Nachbarschaft in Streit gerät. – Pinselmosaik, Stempelmosaik, Klebmosaik und solche mit vorfabriziertem Stein- und Glasmaterial. Ein gefreutes Büchlein, textlich einfach und anregend illustriert.

Sehr empfohlen.

we

Freuchen Pipaluk: Ivik. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Speer, Zürich/Tübingen, 1948/63. 135 S. Illustriert von Ingrid Vang Nyman. Kart.

Ivik, der Eskimojunge, verliert auf der Walrossjagd seinen Vater und ist fortan gezwungen, für die Familie Nahrung zu beschaffen. In der Einsamkeit der Polarnacht erlegt er einen Bären und rettet so die Familie vor dem Hungertod.

Die Verfasserin, die ihre Jugend selber in Grönland verbracht hat – sie ist die Tochter des bekannten Polarforschers –, beschreibt die Denk- und Lebensweise der Eskimos so schlicht, so eindrücklich, so von innen heraus, dass das Buch Kinder und Erwachsene gleichermaßen zu packen vermag. Auch die Illustrationen sind sehr hübsch. Vielleicht hätten sich in der Neuauflage noch ein paar sprachliche Härten in der Uebersetzung ausmerzen lassen.

Sehr empfohlen.

we

Williams Jay: Das grosse Buch der Kreuzritter. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen 1963. 152 S. Reproduktionen zeitgenössischer Maler. Lwd.

Diese eindrücklich illustrierte Geschichte der Kreuzzüge gehört zu den besten Darstellungen dieser Ereignisse. Ausserordentlich anschaulich werden die Erlebnisse der Kreuzritter erzählt, darüber hinaus schildert der Verfasser die Entstehung des Rittertums in den grossen abendländischen Zusammenhängen. Geschichtslehrer werden dies Buch begeistert benützen und es ihren Schülern dringend zur Lektüre empfehlen.

Sehr empfohlen.

G. K.

Bonsels Waldemar: Himmelsvolk. Verlag Stocker-Schmid, Dietikon-Zürich. 1963. 183 S., ill. von M. Kolnberger. Lwd.

Naturseligkeit, Schmerz und Freude in des Menschen Tragik, das liebevolle und unablässige Deuten der innern Schönheit des Menschen in der hohen Zucht und Form der Sprache Bonsels, ist immer wieder ein wohltuendes Erleben. Die vorliegende Neuauflage in schönem Druck des Verlages Stocker-Schmid ist mit ganzseitigen Farbtafeln von M. Kolnberger ausgestattet.

Sehr empfohlen.

F. H.

Noack Hans-Georg: Jungen, Pferde, Hindernisse. Verlag Schaffstein, Köln. 1963. 193 S., ill. von Margot Schaum. Hlwd. Fr. 9.40.

Pferdebücher sind heute bei unserer Jugend sehr beliebt, sie kommen der Sehnsucht unserer Stadtjugend nach unverfälschter Natur sehr entgegen. Wenn nun aber der Autor den Untertitel «Eine Erzählung um das Wachsen einer Freundschaft, von Sieg, Niederlage, falschem Ehrgeiz und echtem Sportgeist» verwendet, haben wir es offensichtlich mit einem Buch besonderer Art zu tun. Hans-Georg Noack zeichnet die Pferde liebevoll, besonders aber die jungen Reiter. Er stellt uns verschiedene Knaben mit sehr unterschiedlichen Anlagen vor; wenn am Schluss des Buches alle zu einer festen Gemeinschaft zusammenwachsen, geschieht dies nicht mit einer Gewaltlösung, sondern durch ein behutsames Wachsen, durch eine feine Erziehung durch das Pferd und verständnisvolle Freunde.

Die Illustrationen sind sehr konventionell und entsprechen dem hohen Niveau des Buches nicht ganz.

Empfohlen.

-ler

Feld Friedrich: Der Knabe Yuan. Loewes-Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 1962. 164 S., ill. von Wolfgang Felten. Hlwd.

Im Kaiserreich China gibt es einen Raben, dessen linker Flügel während eines Gewitters weiss wurde und die Kraft bekam, jedem Menschen, der ihn berührte, alle Wünsche zu erfüllen. Aus dem Besitz eines Schmiedejungen gelangt er durch viele Hände an den Hof des Kaisers, dem er Reichtum und unbeschränkte Macht verleiht, aber auch den Neid der Feinde zuzieht. Die Kaiserinmutter, Unheil ahnend, befreit den Vogel von der zwiespältigen Gabe, und er kehrt in die Schar der gewöhnlichen Brüder zurück. Der Kaiser aber wurde dadurch vor Ueberhebung und das Reich vor Untergang bewahrt.

Dieses Kunstmärchen strotzt nicht nur von seltsamen Begebenheiten und wunderbaren Abenteuern, es birgt auch tiefe Weisheit, indem es die geheimsten Wünsche vieler Menschen aufdeckt, vom Begehren des Knaben, seinen Drachen am höchsten steigen zu lassen, bis zur Gier des Kaisers nach absoluter Macht. Sehr bildhaft weist es vor allem hin auf die Gefahren der Ueberhebung, aber auch auf die heilende Wirkung mütterlicher Sorge. Wenn infolge des weitläufigen, barocken Aufbaues die Geschlossenheit des klassischen Märchens nicht erreicht wird, vermag es Kinder im Märchenalter doch vorzüglich zu unterhalten und vielleicht sogar zur Nachdenklichkeit anzuregen.

Empfohlen.

E. Wr.

Eastwick Ivy: Ein Kamel für Saida. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Schaffstein, Köln. 1963. 80 S., ill. von Peggy Fortnum. Ppbd.

Der Beduinenjunge Ali darf mit Vater Bubaker auf die grosse Reise in die Oase Kufra. Mit der geheimnisvollen Ferne verflochten sich die Märchenerzählungen von Räubern und Prinzessinnen und der unwirkliche Wunsch seiner Freundin Saida nach einem Kamel. Wie alles wirkliche Geschehen nun Erfüllung wird, abenteuerlich genug und doch in schönem Gleichmass bleibend mit dem klar und sicher geschilderten Menschen, das empfiehlt diese Erzählung. Der schöne Druck verdient besonders, erwähnt zu werden. Gute Zeichnungen von Peggy Fortnum.

Empfohlen.

F. H.

VOM 13. JAHRE AN

Rongen Björn: Marits kühnster Slalom. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag Rascher, Zürich 1963. 147 S. Lwd. Fr. 9.80.

Marit ist die älteste Tochter einer fleissigen Neusiedlerfamilie in einem norwegischen Dorf. Da sie nicht zur Dorfsippe gehört, ist sie unbeliebt. Es gelingt ihr dann, beim Skifahren die Eisenbahn und damit viele Menschen vor einem schweren Unglück zu retten. Wohl wird sie als Lebensretterin gefeiert, und doch nehmen sie die Schulkameraden nicht in ihren Kreis auf. Die frisch erzählte Geschichte, deren Schluss zwar nicht recht überzeugt, wird besonders die skifahrende Jugend ansprechen.

Empfohlen.

G. K.

Radau Hanns: Illampu. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 1962. 171 S., ill. von Heinz Stieger. Lwd. Fr. 7.- (Mitglieder).

Das Buch wurde schon früher empfohlen. Es ist nun auch in einer Lizenzausgabe der Büchergilde Gutenberg erhältlich. Hervorzuheben sind die ausgezeichneten Illustrationen von Heinz Stieger wie auch die sorgfältige Ausstattung des Buches.

-ler

Busch Fritz Otto: Ein Schiff versinkt im Sand. Verlag Franz Schneider, München. 1963. 79 S., ill. von Kajo Bierl. Ppbd.

Das englische Frachtschiff «Ondo» wird in der Elbemündung auf den berüchtigten Vogelsand abgetrieben.

Der Verfasser schildert knapp und sachlich die umfangreichen Vorkehrungen, die eine möglichst gefahrlose Aussenelbeschiffahrt gewährleisten sollen. Am Beispiel der «Onde» lernen wir den Einsatz aller verfügbaren Mittel kennen, die zur Rettung des Schiffes, zur Bergung der Mannschaft und zuletzt zur Löschung der Fracht bereitstehen. Auf dem doppelseitigen Situationsplan können wir die einzelnen Phasen des dramatischen Geschehens genau verfolgen. Was an dieser nüchternen Darstellung besonders beeindruckt, ist das Vertrauen der Menschen in die Technik und in die Zuverlässigkeit der Kameraden.

Empfohlen.

hd.

van Heyst Ilse: Begegnungen in Amsterdam. Verlag Franckh, Stuttgart. 1963. 203 S., ill. von Rainer Liebold. Hlwd.

In der starren Atmosphäre ihrer Familie fühlen sich Anke und Bärbel eingeeengt. Die beiden Schwestern finden sich selber nicht recht zueinander. Frohe Ferientage in Amsterdam, lebenswürdige Eigenart von Land und Leuten, Begegnung mit andersgearteten jungen Menschen und deren Nöten weiten den Blick in die Tiefen des Lebens und helfen mit, die Verkrampftheit des eigenen Denkens, Fühlens und Strebens zu lösen. – Es gelingt der Autorin mit diesem Buche gewiss, die Jugend zum Nachdenken anzuregen: «dass wir uns selber etwas kennenlernen, dass wir auch andere hin und wieder einmal verstehen».

Empfohlen.

O. E.

Sherburne Zoa: Bald ist April. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Reihe Erzählungen, Romane. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1962. 168 S. Hlwd.

Ein 17jähriges Mädchen, seit der Scheidung seiner Eltern von der Grossmutter aufgezogen, fliegt quer über den amerikanischen Kontinent zu seinem Vater, der sich inzwischen wieder verheiratet hat. Das Bild der leiblichen Mutter ist noch nicht verblasst und der Schmerz um ihren frühen Tod noch zu frisch, als dass es der jungen Stiefmutter mit Zutrauen entgegentreten könnte. Wie sich das Hassgefühl im Herzen des Mädchens aber allmählich in Zuneigung und sorgende Liebe wandelt und wie die drei Menschen bange Stunden in gegenseitiger Hilfe durchstehen, das ist psychologisch wahr und überzeugend dargestellt. Die Freundschaft mit einem einfachen Fischer trägt weiter zur seelischen Reife des jungen Mädchens bei.

Das Wertvolle dieser feinfühligten Erzählung ist die Sorgfalt, mit der die Schriftstellerin das Innenleben der Menschen schildert. Aber auch der äussere Rahmen entbehrt nicht der Spannungen, so dass junge Leserinnen bei der Lektüre dieses Buches mehrfachen Gewinn davontragen werden.

Sehr empfohlen.

-y.

Seufert Karl Rolf: Die Türme von Mekka. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1963. 320 S. Lwd.

Der Forscher und Orientalist F. Burton wagte 1853 als erster Europäer die Reise mit einer Pilgerkarawane nach Mekka. Seufert gelingt es, die gefährvolle Pilgerfahrt in der Form einer Erzählung packend zu gestalten. Das Buch, das die geheimnisvolle arabische Welt und Religion eindrucklich schildert, ist reiferen jungen Lesern sehr zu empfehlen.

G. K.

Radau Hanns: Little Fox, Jäger und Häuptling. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1963. 239 S., ill. von Heiner Rothfuchs. Lwd. Fr. 10.60.

Die beiden Bände vom Schicksal des Indianers Little Fox sind hier zusammengefasst. Da beide bereits besprochen wurden, kann hier auf die Besonderheiten der neuen Ausgabe eingegangen werden. Der Druck musste leider etwas klein gewählt werden, um das Buch nicht zu umfangreich werden zu lassen. Obwohl der zweite Teil nicht mehr die unmittelbare Frische des Anfanges erreicht (besonders gegen den Schluss hin ist ein deutlicher Abfall festzustellen), bildet das Ganze doch ein erfreuliches Bild und erzählt vom Kampf eines jungen Menschen gegen die Umwelt und die Natur. Hervorragend sind wiederum die Illustrationen von Heiner Rothfuchs.

Empfohlen.

-ler

VOM 16. JAHRE AN

de Wohl Louis: Helena, Prinzessin aus Britannien. Walter-Verlag, Olten 1963. 174 S. Lwd.

L. de Wohl erzählt hier die Geschichte Helenas, der Mutter Kaiser Konstantins, ihre Bekehrung zum Christentum und ihren Einfluss auf Konstantius, ihren früheren Gemahl. Den Höhepunkt bildet die Auffindung des Kreuzes auf Golgatha. – Der bekannte Erzähler versteht, auch diesen Stoff lebendig zu gestalten, so dass kirchengeschichtlich interessierte junge Leser gern zu diesem Buch greifen werden.

Empfohlen.

G. K.

Brender Irmela: Der dunkle Spiegel oder die nötige Freundlichkeit. Reihe 20 für junge Leser. Verlag Franckh, Stuttgart 1963. 192 S. Ppbd.

Sabine beginnt eine Bürolehre und muss sich damit abfinden, dass auch sie bloss ein Rädchen in der grossen Geschäftsmaaschinerie ist. – Sie sucht Kontakt mit den Menschen, erlebt den Konflikt zwischen Mitleid und Liebe und ertastet ohne Pathos ihre eigenen inneren Möglichkeiten und Grenzen.

Das Buch ist geistvoll und im Gefühlston echt, sprachlich sauber und flüssig zu lesen. Es beschenkt den Leser mit mancher aphoristischen Kostbarkeit, über die es sich nachzudenken lohnt. – Wieder einmal ein Buch, das den kleinen, gewöhnlichen Alltag beleuchtet und aus einem ebenso gewöhnlichen Menschen eine Heldin zu machen weiss.

Empfohlen.

we

Calder Nigel: Roboter. Welt und Werden. Verlag Erich Schmidt, Berlin. 1963. 74 S. Lwd.

Robot & Co nannte Carel Capek sein 1921 erschienenes utopisches Drama, in welchem er menschenähnliche Geschöpfe alle Arbeit auf Erden verrichten liess. Robot bedeutet denn übersetzt auch Knecht oder Sklave. Der Mensch des 20. Jahrhunderts ist von Tausenden von Robotern umgeben, sie gehören zum täglichen Leben und lassen sich daraus kaum mehr wegdenken, wie z. B. der Thermostat im Kühlschrank oder der Dampfkochtopf u.a.m. Calder berichtet in seinem Buch von «Denkenden Robotern», und meint damit elektronisch gesteuerte Rechenmaschinen, von «todbringenden Robotern», welche Fernlenk Waffen zum Ziele führen, und von «lebenden Robotern», deren Aeusserungen an diejenigen menschlicher Wesen erinnern. Zahlreiche Photos und Zeichnungen dienen zur Erläuterung der oft recht schwierigen Ausführungen.

Empfohlen.

rk.

Burton Maurice: Rätselvolle Tiefsee. Welt und Werden. Verlag Erich Schmidt, Berlin. 1963. 96 S., ill. Lwd.

Zu allen Zeiten war das Meer für den Menschen voll magischer Anziehungskraft. Mythen und Sagen künden von seinen Geheimnissen. «Rätselvolle Tiefsee» berichtet spannend und anschaulich von Bemühungen und Ergebnissen, aber auch von Zielen und Möglichkeiten der Tiefseeforschung. Zahlreiche Skizzen und Photographien ergänzen den Text.

Empfohlen.

rk.

France Claire: Zauber eines Sommers. Verlag Francksche Verlagshandlung, Stuttgart. 1960. 181 S. Lwd. Fr. 7.80.

André und Annick, die beiden jugendlichen Hauptgestalten, erleben ihre erste Zuneigung und stehen überrascht und ratlos vor der Wirklichkeit der Liebe. Die Atmosphäre der französischen Hauptstadt, das gedämpfte Licht der bretonischen Landschaft und die strahlende Côte d'Azur sind auch in der deutschen Nachdichtung stimmungsvoll gezeichnet.

Es handelt sich um ein Buch für die reifere Jugend ab 18 Jahren und für Erwachsene.

hd.

Rösler Jo Hanns: Von meinem Fenster aus. Kurzgeschichten für jung und alt. Don-Bosco-Verlag, München. 1962. 205 S. Lwd. Fr. 15.-.

Der Fensterausschnitt ist alltäglich: Blick ins gewöhnliche Leben gewöhnlicher Leute von heute. Jo Hanns Rösler erzählt davon Heiteres und Nachdenkliches aus Ehe, Familie, Freundschaft, Jugend und Alter. Viele seiner fünfzig Kurzgeschichten berühren die Trägheit des Herzens, handeln von gar nicht ungewöhnlichen Begebenheiten, die uns zum Gleichnis werden dessen, was wir alle Tage Gutes zu tun versäumen und dafür fleissig Liebloses zu tun unternehmen. Die kleinen, sprachlich geschliffenen Prosastücke predigen nicht. Sie reden durch die Sache selbst, humorvoll, traurig, weise. Man liest und findet sie wahr und treffend und ist auf einmal selbst zutiefst betroffen, weil man auf das Exempel gestossen ist, das einen ganz allein angeht.

Es ist kein Jugendbuch. Viele der Kurzgeschichten eignen sich aber sehr zum Vorlesen, Diskutieren und sogar Dramatisieren in Jugendgruppen, Fortbildungsschulen und im Religionsunterricht der obersten Klassen.

Empfohlen.

H. R. C.

Lorenz E. G. Erich: Pioniere ihrer Zeit. Verlag Loewes, Stuttgart. 1962. 175 S., ill. von Fritz Meinhard. Hlwd.

Das Buch berichtet von neun deutschen Erfindern wie Fraunhofer, Krupp, Siemens, Diesel, Benz u. a. Ueberaus lebendig und frisch erzählt der Verfasser vom Kampf dieser Leute gegen materielle Not, Misserfolg, körperliches Leiden und den Neid der Mitmenschen – aber auch davon, wie zäher Wille und Ausdauer zum Erfolg führen.

Wir Schweizer stellen dieses Buch am besten an die Seite von J. Reinharts «Helden und Helfer».

Empfohlen, ab 13 Jahren.

we.

TASCHENBÜCHER

Holman Arthur: Mein Freund Rex. Benziger Taschenbücher, Bd. 45. Benziger-Verlag, Einsiedeln. 187 S. Brosch. Fr. 2.50.

Ab 12 Jahren.

Holman erzählt schlicht und überzeugend die Ausbildung des Deutschen Schäfers Rex zum Polizeihund und seine Bewährung im Dienst.

Es ist ein eindrückliches Beispiel, was ein begabtes Tier unter fachkundiger Anleitung des Menschen zu leisten vermag.

Empfohlen.

hd

Walpole Hugh: Jeremy singt. Benziger Taschenbücher. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1963. 188 S. Brosch. Fr. 2.30.

Ab 13 Jahren.

Jeremy erlebt die Schatten- und Lichtseiten einer englischen Internatsschule. Die sadistische Art, wie jüngere, unbeholfene Schüler durch ältere, unsaubere Typen andauernd körperlich und seelisch gequält werden und schutzlos ihren Launen preisgegeben sind, rückt diese Schuleinrichtung in ein bedenkliches Licht. Die offenen und fairen Auseinandersetzungen auf dem Sportplatz vermögen daran wenig zu ändern. Walpoles Schilderungen sind eindrücklich und lesenswert.

Empfohlen.

hd

Toxopeus Klaas: Harte Männer – harte See. Benziger Taschenbücher, Bd. 41. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1963. 215 S. Brosch. Fr. 2.30.

Ab 13 Jahren

Der Verfasser, Sohn eines Seemanns und selber Kommandant einer holländischen Rettungsstation, schildert seine persönlichen Erlebnisse im Kampf mit den Urgewalten des Meeres. Die spannenden Berichte sind gleichzeitig eine Warnung an alle Küstenbesucher, sich nicht mutwillig den lauenden Gefahren auszusetzen.

Empfohlen.

hd

Danneberg Erich: Das Abenteuer des Leutnant Prentjes. Trio-Taschenbuch 28. Verlag Sauerländer, Aarau 1963. 156 S. Illustriert von Kurt Röschl. Brosch. Fr. 2.50.

Ab 16 Jahren.

Diese düsterernste Abenteuergeschichte gehört eigentlich in die Hände reiferer Leser, denn nur diese können ermessen, welch seelische Grösse hinter dem Kampfe steht, den die drei Hauptgestalten aus einem Häuflein Schiffbrüchiger an einer unbewohnten Inselküste Nordamerikas gegen die Winterstürme, menschliches Versagen, das Verhungern und ihre eigene Angst führen. Dass durch dieses Beispiel ein verwaister Schiffsjunge lernt, ein Mann zu werden, gibt dem ungewöhnlichen Buche einen besondern Sinn.

Empfohlen.

E. W. r.

Velter Joseph M.: Wölfe, Bären und Banditen. Taschenbücher-Verlag Benziger, Einsiedeln. 1963. 153 S. Kart. Fr. 2.30.

Ab 13 Jahren

Als Goldgräber, Jäger und Fallensteller lebt der Autor ein kühnes abenteuerliches Leben in den Steppen und Bergen Sibiriens.

Empfohlen.

rk.